

**Sommerfrischler in Not.**

Aus unserm Leserkreise kam uns nachstehende Zuschrift zu: „Herr Redakteur! Für Ihre „Ab-schredungsrubrik“ für Sommerfrischelustige haben Sie leider immer noch genug Zuschriften, und es war für mich wirklich eine erfrischende Abwechslung, als ich in Ihrem Blatte kürzlich lesen konnte, wie schön gut und billig man in Linz leben kann. Also auf nach Linz! Bei der Kontrolle des Lebensmittelverkehres in Oberösterreich wurden im Monat April auf den Pahnhöfen und Schiffstationen 70 Parteien beanstandet und ihnen abgenommen: 307 Kilogramm Fleisch, 107 Kilogramm Butter, 5889 Eier, 326 Kilogramm Mehl, 228 Kilogramm Kartoffeln, 170 Kilogramm Marmelade. Man sieht, das Land Oberösterreich ist noch nicht so ausgehungert, wie man uns armen Wienern vormachen will, und schließlich ist es in Salzburg und Tirol wohl auch nicht anders. Aber nicht das ist die Hauptsache, sondern der Kern der Frage liegt immer darin, daß kein Bezirkshauptmann weder in Tirol noch in Salzburg oder Oberösterreich sich um die Verordnung des k. k. Ernährungsamtes vom 7. April kümmert, sondern immer seine eigenen Gesetze für seinen Bezirk macht und seinen Gemeinden zur Durchführung aufträgt. Im Erlaß des Ernährungsamtes heißt es ausdrücklich: Es steht frei, jede Sommerfrische auf eigene Gefahr aufzusuchen und sich die rationierten Artikel nachsenden zu lassen, die Bezirkshauptmannschaften, respektive Gemeinden, haben bloß das Recht, die Lebensmittelarten für rationierte Artikel zu verweigern. Was geschieht aber? Man verweigert fast überall die Wohnungsmiete unter Hinweis auf irgendwelche Beschlüsse oder uralte Erlässe. Da sollte denn doch von oben herab Abhilfe kommen. J. G.“